

OPERA INSTINCTA

Von Lukas Herrmann

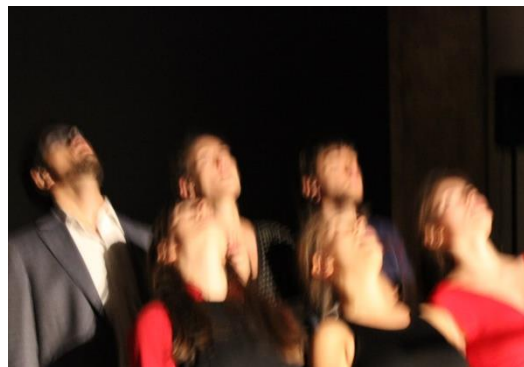


Das Vorhaben mit den RhythmikkommilitonInnen der udk verbindet meine Leidenschaften für künstlerische Performance, Bewusstseinsarbeit und Wissenschaft.

Auf vielfältige Weisen wirken diese Stränge menschlichen Forschens und Schaffens in dem Projekt zusammen. Zum Einen bietet die Thematik die Gelegenheit, mit den Mitteln der Kunst psychologischen „Stoff“ zu verformen und dekontextualisieren. Zum Anderen erfordert und erlaubt es, im Dienste des

künstlerischen Schaffens am eigenen und kollektiven Schatten zu arbeiten, der mit den Themen Instinkt, Scham, aber auch Spieltrieb oder Lebenslust verwoben ist.

Dieses gegenseitige Durchwirken scheinbar unterschiedlicher Disziplinen kennzeichnet für mich die Arbeitsweise Hilde Kappes', die dadurch wie keine andere für die künstlerische Leitung dieses Projekts geeignet scheint. Überraschend an ihrer Arbeit ist die Natürlichkeit, mit der sie es schafft - vor dem Hintergrund ihrer fundierten Ausbildung in Stimmbildung, Rhythmik und Somatic Experiencing – uns als Mitwirkende fast unmerklich in verschiedene innere Zustände zu geleiten. Diese *geteilten Bewusstseinszustände* stellen meiner Meinung nach für sich genommen die Essenz der Performance dar, welche sich durch empathische Einschwingung auf das Publikum überträgt, bis hin zu



Momenten geteilter Menschlichkeit.

Wenn die Entfremdung von den eigenen Instinkten, sogar der Scham, zur Norm geworden ist, dann verbindet einen die künstlerische Erforschung des *Abnormalen* mit einem vergessenen Teil des Selbst. Eine derartige Instinkt-Performance, die sich aber nicht darauf festlegt, zu schockieren oder zu distanzieren, kann im Miterleben des *Abnormalen* für Künstler und Publikum vergessene, mitunter subtile Erfahrungsqualitäten und –räume zurückgewinnen. Dies ist mein Anliegen für *opera instincta*.

Lukas Herrmann studiert Psychologie an der HU-Berlin und Rhythmik an der udk-Berlin.